

# Berliner Tageblatt



## und Handels-Zeitung

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin.  
Druck und Verlag von Rudolf Wolff in Berlin.

### Greueltat in Tempelhof

In Tempelhof, nahe des Adolf-Scheidt-Platz ist ein scheußlicher Mord verübt worden. Ein Polizist entdeckte am Freitag gegen 6 Uhr morgens in einer engen Gasse des Bezirks eine tote Frauensperson mit einer klaffenden Wunde am Hals. Die Leiche wurde in die nächstgelegenen Leichenhalle geschafft. Auch hat die Leiche Wunden im Antlitz und an den Händen, in Folge dessen angenommen wird, dass zwischen dem Opfer und seinem Mörder ein fürchterliches Ringen stattgefunden habe. Die grässliche Tat muss mit einem Dolch oder einem langen Schlachtermesser verübt worden sein. Erste Vermutungen der Ermittler, es handle sich bei dem Täter um ein entlaufenes Tier aus dem hiesigen Zoo, wurden wieder verworfen, denn im Berliner Zoo wird kein Tier vermisst.

Das Opfer arbeitet im nahegelegenen Hauptversorgungsamt und muss sich in den frühen Abendstunden am Donnerstag auf dem Nachhausweg befunden haben. Bei dem Mord fehlt jede Spur des Täters, in welchem man einen Wahnsinnigen wittert, der Nachts sein Unwesen treibt. Andererseits wird geglaubt, dass der oder die Mörder einer Bande von Strolchen angehören, welche es sich zum Geschäft machen, des Nachts wehrlose Frauen zu überfallen und zu berauben.

### Vor dem Bau der Künstlerkolonie

Feierliche Grundsteinlegung

Auf dem Baugelände am Südwestkors, zwischen Laubenheimer und Bonner Straße, versammelten sich gestern neben den Vertretern der deutschen Bühnengehörigen und des Schutzverbandes deutscher Schriftsteller Vertreter des Staates, der Stadt, um die Grundsteinlegung der Siedlung "Künstlerkolonie", über die wir bereits mehrfach berichtet haben, feierlich zu begehen. Präsident Rickelt von der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger begrüßte als Erster die Versammelten und wies in seiner Ansprache besonders auf den großen sozialen Wert hin, den in der Zukunft diese Siedlung den schaffenden Künstlern bringen soll. Ausgehend von dem Gedanken, daß das Heim des Künstlers mehr als allen anderen auch eine Burg der Sicherheit sein muß, schloß er mit der Widmung, die auch der Grundstein auf seiner Frontseite trägt:

Aus dem Nichts schafft Ihr das Wort,  
Und Ihr tragt's lebendig fort.

Dieses Haus ist Euch geweiht  
Euch, Ihr Schöpfer unserer Zeit.

Anschließend folgte eine tapfere Rede von Walter v. Molo, der mutig aufräumte mit den romantischen Ansichten des braven Bürgers über den Schriftsteller. Dachstübentromantik und dekorative Propaganda in illustrierten Blättern sind falsch, beides zeigt die Exponenten der heutigen Arbeiter und täuscht über die tatsächliche Lage des schaffenden Künstlers hinweg. Molo nannte diese Situation die „Lüge des Geldes“ und begrüßte aus diesem Grunde besonders das Erstehen einer Kolonie.

In den Grundstein selbst wurde eine Kapsel eingemauert, die Berliner Tageszeitungen, die Satzungen der Bühnengenossenschaft und des Schutzverbandes, eine Urkunde über die Gründung der Kolonie und ein Drei-Zwei- und Einmarkstück nebst einigen kleineren Münzen enthält.

